

Ein Stück lokale Geschichte des Dörfel gerettet

Bei Umbauarbeiten in einer ehemaligen Brauerei historischen Schatz entdeckt / Erlebnisgastronomie mit „Front-Cooking“

Statt historische Substanz für moderne Bauvorhaben „platt“ zu machen, findet sich im Rastatter Stadtteil Dörfel ein beispielhaftes Projekt, wie historische Substanz erhalten wird. Während etwa die ehemaligen 111er-Kasernen im Bereich des heutigen Landratsamtes abgerissen worden, sind, wird an der Ritterstraße das schon in Vergessenheit geratene Gebäude einer einstigen Brauerei erhalten.

Der „Storchennestwirt“, Horst Brunner, seit 1. Januar 1977 in der vierten Generation mit seiner Frau Birgit im Restaurant an der Karlstraße aktiv, hatte sich zu einer umfangreichen Sanierung und zum Umbau des Traditionsgasthauses entschlossen – unter anderem, seiner Tochter Pia eine Zukunftsperspektive zu ermöglichen.

Das Anwesen in der Ludwig-Vorstadt wurde ursprünglich 1837 erbaut, doch die Bauherren staunten nicht schlecht über den historischen Schatz im Hof, der sich Ihnen nach der Entkernung offenbarte: Für Architektin Julia Peghini war es eine klare Botschaft, das historische Gebäude zu erhalten.

„Das wunderschöne hohe Gebäude mit zwei zugemauerten, hohen Rundbogenfenstern und Buntsandstein-Mauerwerk sollte zu neuem Leben erweckt werden“, so die Projekt- und Bauleiterin. Der etwa 50 Quadratmeter große und acht Meter hohe Raum mit seinem elf Meter hohen Kamin aus Ziegelmauerwerk gehörte im 19. Jahrhundert zu der Brauerei des Max Engelberger. Die Brauerei wurde um 1900 von Edward Thibaut übernommen.

Die Baumaßnahme wurde bereits im Vorfeld mit den Denkmalschutzbehörden besprochen. Diese zeigten sich bei der Gestaltung des zukünftigen Restaurants „Storchennest“ sehr kooperationsbereit. In Arbeit ist unter anderem ein schmiedeeisernes Wirtshausschild mit mehreren Störchen, außerdem wandelte sich der Hausanstrich vom bisherigen Grün in einen historisch nachempfundenen warmen Gelbton. Die in die Jahre geratenen Läden vor den neuen Holzfenstern wurden nach alten Vorbildern nachgezimmert, die historischen Halter dabei soweit wie möglich wieder verwendet.

Das komplett erneuerte Dachgestühl wurde mit Biberschwanzziegeln doppelgedeckt, die Wohnung im Obergeschoss saniert und eine neue Wohnung im Dachgeschoss geschaffen. Wo es der Denkmalschutz erlaubte, ergänzte man die moderne Heizungsanlage durch Solarelemente.

„Als Dörfler konnte ich ein Stück lokaler Geschichte retten“, fügt Horst Brunner zufrieden hinzu. Die Außenmauer des ehemaligen Brauereigebäudes wird schonend gereinigt, die Buntsandsteinstruktur mit den Mauerankern erhalten.

Im Innern des Raumes mit seiner imposanter Höhe wird „Front-Cooking“ angeboten. Dabei wird der Koch den Gästen Kulinarisches auf dem Grill oder dem Wok präsentieren.

Als Bindeglied zwischen der Traditionsgaststätte und dem ehemaligen Brauereiraum dient der zukünftige Wintergarten mit separatem Raucherbereich.

Ende November sollen die baulichen Maßnahmen im „Storchennest“ abgeschlossen sein. Dann wird das Dörfel um einen Anziehungspunkt reicher sein, der an die große Gaststättentradition in Rastatt erinnert.

Bild: Das historische Mauerwerk der in Vergessenheit geratenen Brauerei Engelberger im Dörfel wird in die umfangreiche Umgestaltung des Restaurants „Storchennest“ integriert und zum Eventhaus mit „Front –Cooking“ neben einem neuen Wintergarten umgestaltet. Auf dem Bild Julia Peghini mit Horst Brunner.

Foto: *Wollenschneider*

(BNN / 28.09.2008)